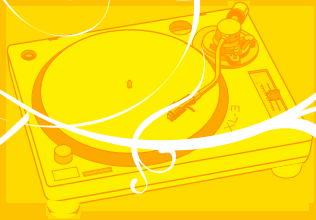


Juvinio³

Jahresbericht 2012



JUVIVO³

Jahresbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

1	DER VEREIN JUVIVO	2
2	RÜCKBLICK UND AUSBLICK AUF VEREINSEBENE	3
3	EINLEITUNG JUVIVO.03	4
4	ZIELGRUPPEN UND WEITERE INTERESSENSGRUPPEN	4
5	ALLGEMEINE ZIELE UND WIRKUNGEN	5
	5.1 Spezielle Zielsetzungen von JUVIVO.03 für 2012	5
	5.2 Jahresschwerpunkt 2012: Zusammen.Leben	6
6	ARBEITSPRINZIPIEN	6
7	METHODEN	7
8	TEAM	8
9	ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	9
	9.1 Parkbetreuung	9
	9.2 Clubbetriebe	11
	9.3 Beratung	14
	9.4 Geschlechtsspezifische und gendersensible Arbeit	14
	9.5 Sportangebote	15
	9.6 Aufsuchende Jugendarbeit / Mobil	16
10	AUSFLÜGE, SPECIALS UND PROJEKTE	17
11	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	18
12	VERNETZUNG	19
13	INTERPRETATION DER KONTAKTZAHLEN 2012	20
14	RESÜMEE UND PERSPEKTIVEN	21
	PRESSESPIEGEL	22

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.03

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka

Druck: Intercopy



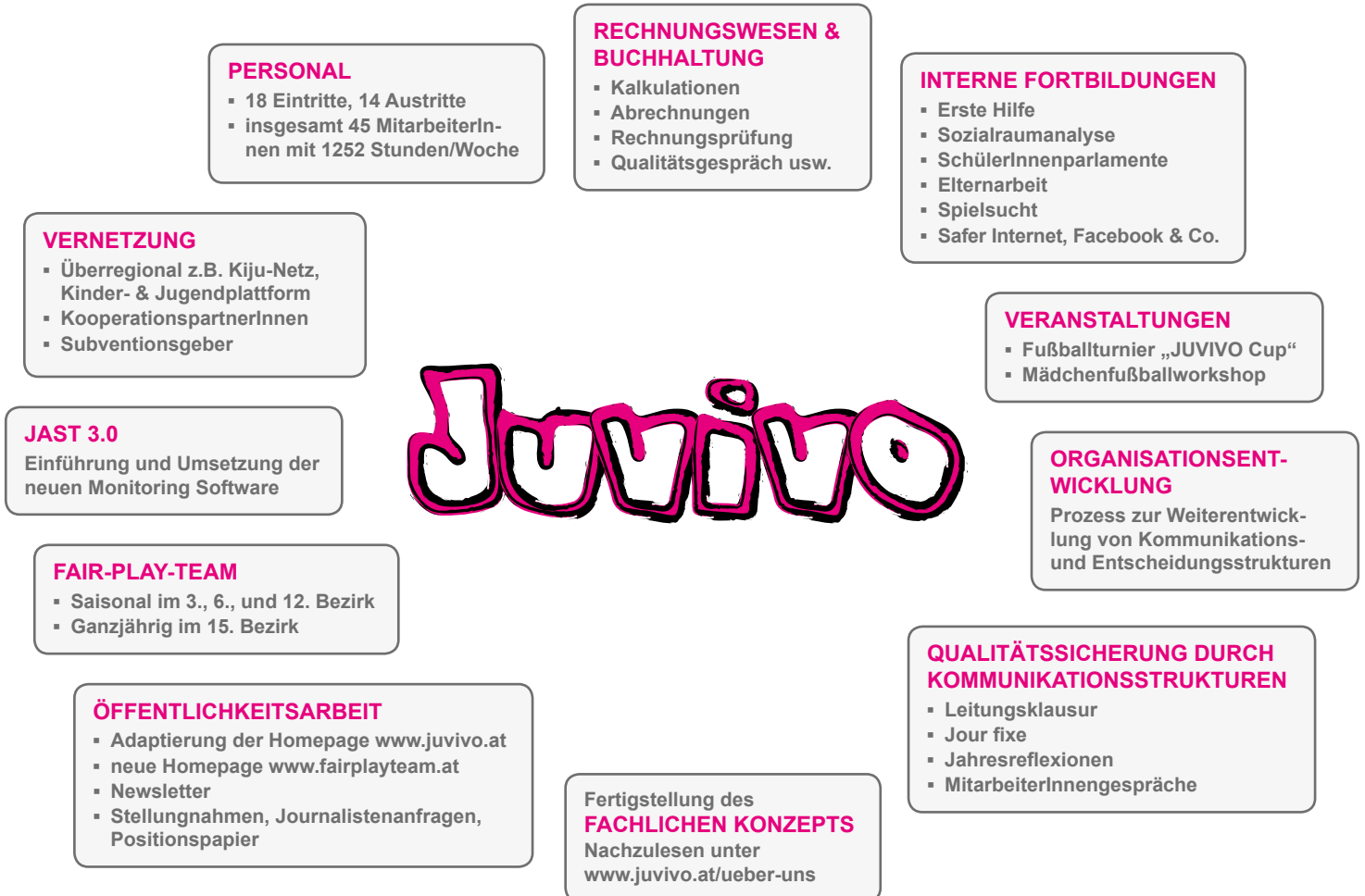
1. Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in fünf Bezirken Wiens (3, 6, 9, 15, 21) offene und aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit anbietet. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten SponsorInnen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 45 Angestellte und durchschnittlich 15 freie DienstnehmerInnen. Wir sind in 21 Parks und auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen, und im Rahmen der aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und halböffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

FAIR-PLAY-TEAM.03

Seit 2010 setzt JUVIVO das Projekt FAIR-PLAY-TEAM saisonal von Mai bis September in einigen Bezirken Wiens um, derzeit in den Bezirken 3, 6, 9, 12 und ganzjährig im 15. Bezirk. Das FAIR-PLAY-TEAM.03, bestehend aus zwei MitarbeiterInnen, ist organisatorisch bei JUVIVO eingebunden und unterstützt unsere Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die FAIR-PLAY-TEAMS orientieren sich fachlich aber an eigenen Konzepten, die laufend weiterentwickelt werden, und dokumentieren ihre Arbeit in eigenen Berichten. (siehe www.fairplayteam.at).

2. Rückblick und Ausblick auf Vereinsebene



Personelle Veränderungen in der Geschäftsleitung:

- Seit Jänner 2012 arbeitet Manuela Mauberger als zweite pädagogische Leiterin im Rahmen eines job-sharings mit Gabriele Wild bei JUVIVO.
- Unterstützt wurde die Geschäftsleitung 2012 von unseren Zivildienstleistenden Raphael Graf bis Ende Juli 2012 und seit August 2012 durch Petar Djuric.
- Eva Senft wird ab Jänner 2013 die Geschäftsleitung für eine Babypause verlassen.

Der JUVIVO-Jahresschwerpunkt für 2013 wird **Armut und soziale Ausgrenzung** sein. Planung und Vorarbeiten dazu haben bereits begonnen.

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen für ihre engagierte und wertvolle Arbeit sowie bei unserem Vorstand, den Förderstellen und allen KooperationspartnerInnen für die tolle Zusammenarbeit!

Gabriele Wild und Manuela Mauberger
Pädagogische Leitung

Walter Starek
Geschäftsführer



3. Einleitung JUVIVO.03

Das Jahr 2012 war für das Team von JUVIVO.03 ein ganz Besonderes – im Oktober wurde ein Brunch zur Feier der fünf Jahre andauernden Betreuung im Treff in der Erdbergstrasse gefeiert. Im Kapitel über die Öffentlichkeitsarbeit gibt es eine ausführlichere Beschreibung der Veranstaltung.

Im Frühjahr 2012 fanden die alljährlichen Sale Fair Play Fußballturniere statt, an denen in diesem Jahr auch ein Team aus dem 9. Bezirk teilnahm. JUVIVO.03 nahm in diesem Jahr gleich mit drei Teams am JUVIVO Cup teil – die Mannschaft vom Kardinal-Nagl-Platz konnte den Wanderpokal in den 3. Bezirk mitnehmen.

Das bei JUVIVO.03 über die Sommermonate angesiedelte FAIRPLAY-TEAM.03 war das vergangene Jahr bereits zum dritten Mal von Mai bis September im Einsatz. Das Team kümmerte sich um die Anliegen der BewohnerInnen des 3. Wiener Gemeindebezirks im öffentlichen Raum.

Auch im Jahr 2012 konnte wieder ein Anstieg der Kontaktzahlen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Dies lässt sich unter anderem mit den geringen Veränderungen in Bezug auf das Betreuungspersonal erklären. Durch die kontinuierliche Arbeit konnten die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen vertieft, weiter gefestigt werden und viele neue StammbesucherInnen gewonnen werden.

4. Zielgruppen und weitere Interessensgruppen

Zielgruppe von JUVIVO.03 sind Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 6 und 21 Jahren, die sich im 3. Wiener Gemeindebezirk aufhalten.

Innerhalb dieses Rahmens und im Sinne einer reflexiven Zielgruppenorientierung adaptierten wir die genauen Altersgrenzen für unsere spezifischen Angebote (z.B. Kidsclub, unterschiedliche Sportangebote, etc.). Die Altersgrenzen ermöglichen inhaltliche Schwerpunktsetzungen und gezielte Angebote für Cliques bzw. Peergroups, sind aber insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum nicht als starre Hürde, sondern als Orientierungsrahmen zu verstehen.

Unsere Angebote werden überwiegend von Kindern und Jugendlichen mit transkulturellem Sozialisationshintergrund genutzt. Oft stammen diese aus bildungsfernen und/oder sozialökonomisch benachteiligten Familien, was bei der inhaltlichen Gestaltung der Angebote berücksichtigt wird.

Neben den Angeboten für unsere primäre Zielgruppen bieten wir auch Leistungen für weitere Interessensgruppen: Unter Interessensgruppen verstehen wir jene Personen und Einrichtungen, die für die Umsetzung der Ziele der offenen Kinder- und Jugendarbeit involviert werden müssen bzw. die ein konkretes Interesse an den Ergebnissen unserer Aktivitäten haben.

5. Allgemeine Ziele und Wirkungen

Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen verbessern

Freiräume – erweiterte Handlungsspielräume und Ressourcen durch informelle Bildung
 Alltagsbewältigung, Orientierungshilfe und Zukunftsperspektiven
 Öffentlicher Raum als Lebensort – verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionsorten
 Selbstbestimmte Identitäten
 Soziale Inklusion und soziale Innovation
 Teilhabe und sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
 Erhöhte Mobilität und ganzheitliche Gesundheit

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation und Lebensqualität unserer Zielgruppe nachhaltig zu verbessern sowie deren Handlungsspielräume zu erweitern. Wir bieten jungen Menschen (Frei-) Räume, in denen sie sich erproben können, und wir unterstützen sie, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei, die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken zu fördern und ihre sozialen Handlungskompetenzen und -optionen zu erweitern.

Ziel ist, den Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfen zu geben und sie bei ihrer Alltagsbewältigung sowie der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu unterstützen.

JUVIVO ermöglicht über niederschwellige Zugänge informelle und nonformale Bildung mit dem Ziel der Lebensbewältigung, der Erweiterung von Handlungsoptionen und der Subjektbildung.

Damit einher geht auch der Anspruch, unsere Zielgruppe aktiv an den sie betreffenden Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen und sie dahingehend zu befähigen, für sich selbst zu sprechen.

Öffentliche Räume sollen als Lebens- und Aufenthaltsorte für

junge Menschen erschlossen und erhalten werden. Etwaigen Verdrängungstendenzen einzelner Gruppierungen treten wir entgegen, vielmehr streben wir ein Miteinander unterschiedlicher NutzerInnengruppen im Gemeinwesen an. Konflikte werden dabei als Anlass für Kommunikation und als Motor für Veränderung genutzt.

In einem ganzheitlichen Sinn hat die Jugendarbeit bei JUVIVO eine gesundheitsfördernde und auch präventive Wirkung. Wir setzen uns dafür ein, dass die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen Lust an Bewegung und an ihrem Körper erfahren und sich für eine gesunde Lebensführung entscheiden können. Wir forcieren Diversität und die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe und geben sowohl Mädchen als auch Burschen die Gelegenheit, neue Rollen zu erproben und selbstbestimmt eine eigene Identität zu entwickeln.

Wir setzen uns für die gesellschaftliche Teilhabe unserer Zielgruppe sowie deren soziale Integration in die Gesellschaft ein. Das bedeutet, strukturelle Benachteiligungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und Verteilungsgerechtigkeit insbesondere durch das zur Verfügung stellen bzw. Vermitteln von Ressourcen zu fördern. Dementsprechend treten wir durch Vernetzungsarbeit in der Öffentlichkeit wie auch im fachlichen Diskurs für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein.

5.1 Spezielle Zielsetzungen von JUVIVO.03 für 2012

Das Team von JUVIVO.03 hat sich im Jahr 2012 folgende Schwerpunkte als Ziel gesetzt und erreicht:

• Nachhaltigere Beziehungen zu Jugendlichen

Dem Team von JUVIVO.03 gelang es, über die Sportangebote hinaus nachhaltigere Beziehungen zu den Jugendlichen zu entwickeln. Der Erfolg äußerte sich vor allem durch Anwesenheit der Jugendlichen in Clubbetrieben, vor allem im Open House. Auch durch die rege Teilnahme an den Ausflügen konnten viele intensive Gespräche geführt werden. Ziel bei der Betreuung der Jugendlichen war es, sie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten und in Hinsicht auf Ausbildung und Arbeitssuche zu bestärken.

• Raumeignung Wildganshof – WiGaH-Club

Schon in den Sommermonaten wurden die Räumlichkeiten des WiGaH-Clubs genutzt, um den Kindern und Jugendlichen das Lokal näher zu bringen. Ziel war eine Aneignung des Raumes seitens der Zielgruppe, damit diese die Räumlichkeiten auch im Winter aufsucht.

• **Zusammenhalt der Mädchen**

Durch die Kontinuität der Betreuerinnen hat sich im Mädchenclub eine Stammgruppe geformt. Um den Zusammenhalt dieser Gruppe zu bestärken wurden vor allem gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten als Mittel gewählt. Durch die daraus entwickelten Freundschaften der Mädchen untereinander, konnten diese auch für offene Clubbetriebe und Aktionen gewonnen werden.

• **Bildung**

Im Rahmen des von der MA13 vorgegebenen Jahresschwerpunktes „Zusammen.leben“ veranstaltete das Team von JUVIVO.03 u.a. die Kinderuni on Tour am Kardinal-Nagl-Platz. Zu dieser Veranstaltung waren Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem ganzen Bezirk eingeladen, um spannende Experimente durchzuführen. Ziel der Kooperation mit der Kinderuni on Tour war es, den Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien die Universität als Bildungsmöglichkeit vorzustellen und deren Interesse zu wecken.

• **Intensivere Betreuung im Kochclub**

Durch die Aufstockung um eineN MitarbeiterIn im Kochclub sollte eine intensivere Auseinandersetzung im Kochclub gewährleistet werden. Die MitarbeiterInnen von JUVIVO.03 strebten dabei an, dass sich die TeilnehmerInnen in Kleingruppen über die Zutaten und Zubereitung der Speisen Gedanken machen können. Auch beim Einkauf sollten sich die Kinder und Jugendlichen mit Herkunft, Preis und Inhaltsstoffen auseinandersetzen um in weiterer Folge das „richtige“ Produkt zu wählen. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Tischkultur gelegt – Gemeinsames Herrichten, Essen und Wegräumen.

• **Einzelbetreuung Lernen und Beratung**

Für viele TeilnehmerInnen ist es besonders schwierig sich über längere Zeit zu konzentrieren, weshalb diesen Betrieb nur diejenigen aufsuchen durften, die sich mit einem Ziel oder konkreten Arbeitsauftrag an das Team wandten. Durch die unterschiedlichen Bedürfnisse seitens der Zielgruppe wurde eine Einzelbetreuung, soweit möglich, angestrebt.

5.2 Jahresschwerpunkt 2012: Zusammen.Leben

Wie von der MA13 vorgegeben, befassten sich die BetreuerInnen von JUVIVO.03 im Jahr 2012 besonders mit dem Thema „Zusammen.Leben“.

Schwerpunktmäßig wurde das Thema in der Parkbetreuung durch verschiedene Aktionen bearbeitet, da diese dafür als besonders geeignet erschienen. Ziel der BetreuerInnen war es möglichst diverse Zielgruppen mit dem Thema „Zusammen.Leben“ anzusprechen. Die gesetzten Aktionen waren sehr breit

gefächert, die TeilnehmerInnen mussten immer offen für eine Vorbereitung und Reflexion sein, erst dann konnten sie am aktiven Teil der Veranstaltung teilnehmen. Dadurch förderten die BetreuerInnen von JUVIVO.03 das positive Miteinander im Park und brachten durch Gespräche die unterschiedlichen Gruppen einander näher. Bei den Berichten zu den einzelnen Parks sind die spannendsten Projekte im Rahmen des Jahresschwerpunkts kurz beschrieben.

6. Arbeitsprinzipien

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit, Anonymität und Transparenz
- Parteilichkeit und Authentizität
- Diversität und Gendersensibilität
- Gemeinwesenorientierung und Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Bedarfs- und Ressourcenorientierung

Unsere Angebote sind niederschwellig und offen, das heißt es gibt möglichst keine Voraussetzungen für die Teilnahme (thematische Offenheit, kostenlos, keine Mitgliedschaft etc). Die Kinder und Jugendlichen nutzen unsere Angebote freiwillig

und anonym, uns bekannt werdende personenbezogene Daten unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Wir agieren transparent, authentisch und parteilich für unsere Zielgruppen. Unter kritischer Parteilichkeit verstehen wir

die eindeutige Positionierung für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen auf individueller Ebene, bei Konflikten im öffentlichen Raum und auf gesellschaftlicher Ebene.

Wir sprechen Kinder und Jugendliche als ExpertInnen für ihre eigenen Lebensrealitäten an und unterstützen ihre Selbstorganisation. Wir orientieren uns einerseits an ihren subjektiven Lebenswelten und Bedarfen, andererseits an den sozialräumlichen Gegebenheiten zur Analyse der regionalspezifischen Ausprägungen sozialer Ungleichheit.

Wir gehen reflektiert mit Diversitätsdimensionen um und bemühen uns, Homogenisierungen und damit einhergehenden Diskriminierungen entgegenzuwirken. Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeregt, tradierte Rollenerwartungen und kulturelle Normen kritisch zu hinterfragen bzw. zu erweitern. Insbesondere Gendersensibilität ist ein Querschnittsthema bei JUVIVO, womit wir zu Gleichberechtigung und Chancengleichheit beitragen.

Wir setzen uns für die Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen ein und orientieren uns dabei an ihren Bedarfslagen, Ressourcen und Potentialen.

JUVIVO setzt sich für die Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in sie betreffende Entscheidungsprozesse ein und schafft Mitgestaltungsmöglichkeiten und Selbstentfaltungsräume, wo Kinder und Jugendliche die Gelegenheit finden, Ideen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und dadurch die Erfahrung machen können, selbst aktiv ihr Lebensumfeld mitzugestalten. JUVIVO fördert dabei demokratische Grundwerte und die Auseinandersetzung mit politischen Diskursen.

Gemeinwesenorientierung bedeutet für uns, unter Berücksichtigung soziokultureller Bedingungen gemeinsam Aktivitäten und Angebote zu entwickeln, die möglichst nachhaltig die Lebensbedingungen unserer Zielgruppen im Gemeinwesen verbessern.

Qualitätsmerkmale

- Professionell ausgebildete MitarbeiterInnen arbeiten in gemischtgeschlechtlichen, transkulturellen, multidisziplinären Teams
- Supervision und Fortbildung
- Teambesprechungen und Klausuren auf Vereins- und Einrichtungsebene
- Dokumentation, interne und externe Qualitätskontrolle

7. Methoden

Cliquenarbeit und Jugendkulturarbeit
 Lebensweltorientierte Individualhilfe
 Aufsuchende Jugendarbeit
 Soziokulturelle Animation und Freizeitpädagogik
 Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobbyarbeit

Wir bieten ein professionelles Beziehungsangebot an, dass zusätzlich und alternativ zu anderen Beziehungsangeboten (z.B. Eltern) Entlastung bringt: Die MitarbeiterInnen von JUVIVO stehen im Rahmen der lebensweltorientierten Individualhilfe als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen (bspw. bezüglich Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) zur Verfügung.

Mittels Gruppen-, Cliquen und Jugendkulturarbeit erreichen wir die Kinder und Jugendlichen mit ihrem bedeutsamen, lebensweltlichen Umfeld und bearbeiten - teils auch im Rahmen von Schwerpunktaktionen und Projekten - die für sie wichtigen Themen.

Bei unseren Angeboten im öffentlichen Raum sind insbesondere die Methoden der aufsuchenden Jugendarbeit, der Soziokul-

turellen Animation und der Spiel- und Freizeitpädagogik von Bedeutung.

Mit Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobby-Arbeit sprechen wir unsere Interessensgruppen im Sinn der Kinder und Jugendlichen an. Auch Eltern werden bei JUVIVO im Sinne eines lebensweltorientierten und ganzheitlichen Ansatzes werden bei JUVIVO als „relevantes Umfeld“ der Kinder und Jugendlichen wahrgenommen und unter bestimmten Rahmenbedingungen bedarfsorientierte Angebote an sie gerichtet. Dabei wird darauf geachtet, dass die Freiräume der Kids und die kritische Parteilichkeit bzw. die Anonymität gewahrt bleiben – Eltern werden nur mit expliziter Zustimmung der betreffenden Kinder oder Jugendlichen einbezogen.



Magdalena, Lukas, Asia, Hannes, Ismail, Iris

8. Team

Das multiprofessionelle Kernteam bestand 2012 aus sechs engagierten MitarbeiterInnen: DSPⁱⁿ **Magdalena Vollmann** (Einrichtungsleiterin), **Johannes Hielfer** (Einrichtungsleiterstellvertreter), Mag.^a **Joanna Arent-Hamm**, **Lukas Dörnchen**, Bakk. **Ismail Atici** und Mag.^a (FH) **Iris Juda**.

Nachdem die vormalige Einrichtungsleiterin Mag.^a Kathrin Steiner nicht in das Team von JUVIVO.03 zurückkehrte, blieb die Teamleitung bei DSPⁱⁿ Magdalena Vollmann und die befristete Anstellung von Mag.^a (FH) Iris Juda konnte in ein unbefristetes Angestelltenverhältnis umgewandelt werden.

Vor allem über die Sommermonate wurde das Team von JUVIVO.03 durch Honorarkräfte tatkräftig unterstützt. Auf diesem Weg möchten wir uns bei Jana Dilan Illing, Murat Sarigül, Teresa Missmann, Sylvia Matiz, Katharina Haubmann, Murat Percin, Maximilian Rebler, Markus Biggel und Meftun Cilingiroglu für die Unterstützung bedanken. Unser Dank gilt auch unserer Reinigungskraft Danica Bosnjac.

Weiters möchten wir unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Katharina Obenhuber für ihre tatkräftige Unterstützung bedanken.

Von Mai bis September war das FAIR-PLAY-TEAM, bestehend aus Weronika Lampe und Mag. (FH) Thomas Scheidinger, bereits zum dritten Mal im Einsatz.

Fortbildungen:

Im Jahr 2012 wurden folgende Fortbildungen von den MitarbeiterInnen von JUVIVO.03 besucht:

Vereinsexterne Fortbildungen:

- Basketball Lehrwart
- Türkisch A1++
- Studium der Sozialen Arbeit am FH Campus Wien
- „Von Händchenhalten bis Hardcore“ – Beratung und sexuelle Bildung für Jugendliche in einer heterogenen Gesellschaft

Vereinsinterne Fortbildungen:

- Erste Hilfe Kurs
- Sozialraumanalyse – Ziele, Methoden und Grenzen anhand der SRA von JUVIVO.03
- Facebook und Safer Internet in Kooperation mit netbridge
- Elternarbeit bei JUVIVO
- Spielsucht in Kooperation mit Anton-Proksch-Institut

9. Angebote für Kinder und Jugendliche

9.1 Parkbetreuung

In der warmen Jahreszeit bildet die Parkbetreuung den Schwerpunkt in der Jugendarbeit von JUVIVO.03. Im Zeitraum von Mitte April bis Mitte Oktober betreut das Team jedes Jahr vier Parks. JUVIVO.03 bietet freizeitpädagogische Aktivitäten hauptsächlich für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 13 Jahren und bearbeitet Konflikte, welche durch das Aufeinandertreffen der heterogenen ParknutzerInnen immer wieder entstehen. Durch animative, spiel- und freizeitpädagogische Arbeit und unter Einbeziehung aller Interessensgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) werden eine nachhaltige Verbesserung des sozialen Klimas im Park sowie eine stärkere Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrem Stadtteil angestrebt. Ziel der BetreuerInnen von JUVIVO.03 ist es, Vertrauenspersonen für die Kinder und Jugendlichen zu sein und auf dieser Basis weiterführende Unterstützung anzubieten. Die MitarbeiterInnen setzen sich für die Bedürfnisse der jungen Menschen ein und bieten ihnen individuelle Entfaltungsmög-

lichkeiten. Der Abbau von Vorurteilen zwischen den Kulturen und Generationen sowie Chancengleichheit durch spezifische Mädchen- und Burschenförderung stellen weitere Ziele der Betreuungsarbeit dar.

Die Kinder und Jugendlichen können aus einer Vielzahl von Freizeit-Angeboten wie beispielsweise Sport im Käfig (Volleyball, Fußball, Basketball), Sport am Spielplatz beziehungsweise im Park (Boccia, Kegeln, Badminton, Slack line), Gesellschafts- und Gemeinschaftsspiele (Kartenspiele, Springseil) bis hin zu kreativen Aktivitäten auswählen.

Wie bereits im Vorjahr gab es auch 2012 eine Zusatzsubvention für die Parkbetreuung und die aufsuchende Jugendarbeit (Mobilrunden) im Joe-Zawinul-Park und am Kardinal-Nagl-Platz in den besonders stark frequentierten Sommermonaten. Im Folgenden wird das Parkbetreuungsangebot 2012 an den vier Einsatzorten detaillierter dargestellt.



9.1.1 Parkbetreuung Joe-Zawinul-Park

Die Kinder und Jugendlichen im Joe-Zawinul-Park werden seit vier Jahren von JUVIVO.03 betreut. Mittlerweile hat sich eine Stammgruppe von Mädchen und Buben, die an der Parkbetreuung teilnimmt, etabliert, bei der sich durch die Beziehungsarbeit und unsere Angebote die Mobilität erhöht hat – die Kids nehmen häufig an Ausflügen teil und besuchen auch teilweise andere Betriebe von JUVIVO.03.

Zur altersgerechten Förderung der motorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder hat das Team von JUVIVO.03 verschiedenste Spiel-, Bastel- und Malangebote zusammengestellt. Zum Schwerpunktthema „Zusammen.Leben“ wurde gemeinsam mit der Zielgruppe das Thema „Gesunde Ernährung“ ausgewählt

und unter Mithilfe aller ein köstlicher Obstsalat vorbereitet und gemeinsam gegessen. Auch die ältere Generation war bei diesem Special zum Mitmachen und Diskutieren eingeladen.

Der Kontakt zu Eltern, besonders zu den Müttern der von uns betreuten Kids, war auch in diesem Jahr wieder intensiv, die Frauen wandten sich oft mit ihren Problemen zu Themen wie Wohnen, Schule, Arbeit, Migration, etc. an uns. Angebote an Eltern werden zum Nutzen der Zielgruppe Kinder und Jugendliche gemacht, wobei die Bekanntmachung unserer Arbeit und die Stärkung des Vertrauens in die Einrichtung wesentliche Aspekte sind.

9. Angebote für Kinder und Jugendliche

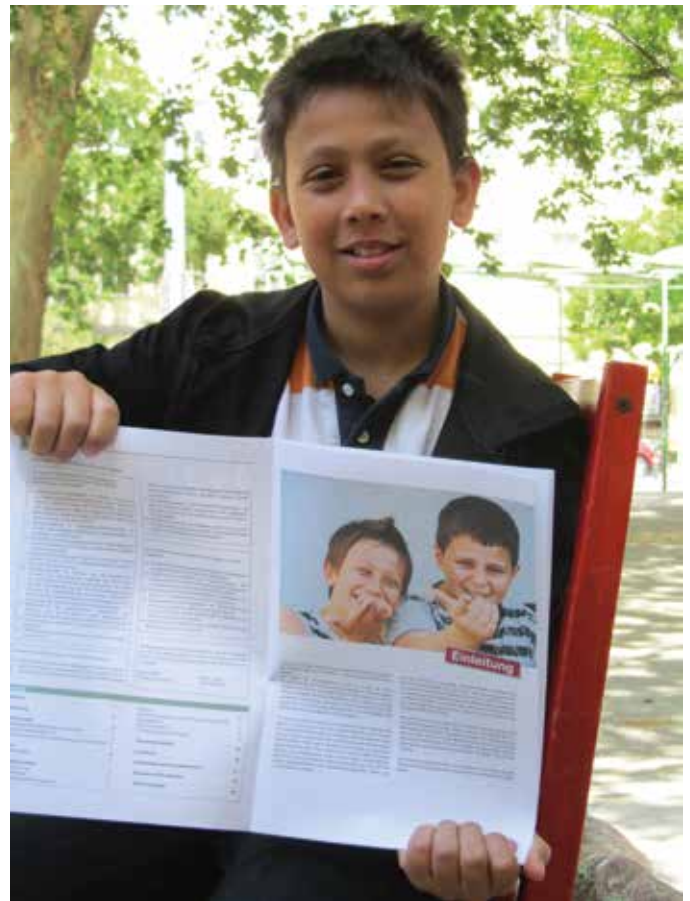
9.1.2 Parkbetreuung Kardinal-Nagl-Platz

Während der Parkbetreuung am Kardinal-Nagl-Platz waren 2012 vor allem zwei Gruppen anzutreffen: Die eine Gruppe besteht aus Kindern und Teenies, wobei die Hälfte Mädchen sind, deren Eltern eine betreute Freizeitgestaltung ein Anliegen ist. Diese Gruppe, die vor allem an den animativen Angeboten der Parkbetreuung teilnimmt, kommt zumeist zu Beginn der Betreuung aktiv auf die BetreuerInnen zu.

Die andere Gruppe sind männliche Jugendliche und junge Erwachsene, die sich am und um den Fußballkäfig bzw. in der Nähe der U-Bahnstation aufhalten, um dort gemeinsam soziale Kontakte zu pflegen, aber natürlich auch um gesehen zu werden. Eine hohe Anzahl der Jugendlichen befindet sich auf Arbeits- oder Lehrstellensuche.

Eine besondere Aktion im Sommer am Kardinal-Nagl-Platz war der „Scheiberkistn“ Workshop unter der Leitung von Initiator und Erfinder Wolfgang Zechner und seiner Crew von Pueblerino. Die Scheiberkistn ist ein verkleinertes Fußballspielfeld, wo die Teenies ihr fußballerisches Können Eins gegen Eins unter Beweis stellen können. Es geht zwar vorrangig um Dribblings, Bande, Schuss und Goal aber auch darum, dass sich ein_e jede_r damit beschäftigt, wie behandle ich mein Gegenüber während des Spiels und auch danach.

Mit der Unterstützung der Pueblerino Crew verzierten die Teenies außerdem die Banden der Scheiberkistn per Graffiti. Eine goldene Grundregel beim Scheiberkistn lautet, SiegerIn bleibt am Platz!



9.1.3 Parkbetreuung Kolonitzplatz

Die Parkbetreuung am Kolonitzplatz ist seit vielen Jahren fixer Bestandteil der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit von JUVIVO.03. Über das Jahr hinweg findet im Sommer die Parkbetreuung und während der Wintermonate das Sportangebot in der Turnhalle der Volksschule Kolonitzgasse statt. Darüber hinaus suchen zwei MitarbeiterInnen von JUVIVO.03 den Kolonitzplatz im Zuge der mobilen Runde am Donnerstag schwerpunktmäßig auf. Seit Jahren belebt die gleiche multiethnische Stammgruppe diesen Platz. Diese Gruppe verbringt, teilweise mit der gesamten Familie, ihre Freizeit an diesem Ort. Egal zu welcher Tageszeit und bei welcher Wetterlage, der Kern der Gruppe ist immer am Kolonitzplatz anzutreffen.

Im Zuge der Langen Nacht der Jugend „LaJuNa“ am 28. September 2012 veranstaltete das Team von JUVIVO.03 ein lang erwünschtes Basketballturnier für Jugendliche und junge Erwachsene am Kolonitzplatz. Nach der Teamfindung gab es eine praktische Einführung in die Regelkunde mit dem Fokus auf Fair Play. Nach einem spannenden und umkämpften Turnier ging das Team „OKLAHOMA THUNDER“ als Sieger gegen das Team „BRUDI“ hervor.



9.1.4 Parkbetreuung Wildganshof

Der Wildganshof liegt relativ weit entfernt vom JUVIVO.03 Lokal, wird jedoch aufgrund des großen Bedarfs der Kinder und Jugendlichen vor Ort ganzjährig einmal die Woche von drei BetreuerInnen aufgesucht. Dieses Jahr wurde das Programmangebot um eine Stunde verlängert. In den vom PensionistInnenverband zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten gibt es in den Sommermonaten eine Indoor Alternative bei schlechtem Wetter sowie Zugang zu Leitungswasser und die Möglichkeit Spiele und Bastelmaterialien zu lagern.

Die meisten Kinder nahmen an unseren animativen Angeboten teil. Es wurden dabei vielfältige Spiele, Sportaktivitäten und Bastelaktionen veranstaltet. Die zum Jahresschwerpunkt „Zusammen.Leben“ angebotenen Aktivitäten kamen dabei sehr gut an. Hervorzuheben sind die Olympiade und das Discgolf Turnier, an denen jeweils mindestens 30 männliche

und weibliche Kinder und Teenies mit unterschiedlichsten Hintergründen (Herkunft, Bildung, Religion) teilnahmen. Beide Veranstaltungen erforderten Geschicklichkeit, Konzentration und Hilfsbereitschaft und wurden von den TeilnehmerInnen positiv reflektiert. Fair-Play, Respekt und Teamwork waren wichtige Komponenten in den Turnieren und galten als Zielsetzung für die Veranstaltungen, um ein positives Zusammenleben im Hof zu fördern.

Im Gegensatz zu den Kleineren suchten die Jugendlichen vor allem das Gespräch zu den BetreuerInnen. Häufig waren diese sehr intensiv und hatten Beratungscharakter.

Zu den Eltern der Kinder wurden viele neue Kontakte geknüpft, vor allem mit der Gruppe türkischer und serbischer Frauen, die jeden Mittwoch auf der Wiese im Hof anzutreffen waren.

Durch die ganzjährige Betreuung konnten die Beziehungen zu den Kindern, Teenies und deren Eltern intensiviert werden konnten. Auch das Sommerprogramm wurde aufgrund dieser Kontinuität besser genutzt.

Das FAIR-PLAY-TEAM war im Sommer 2012 sehr präsent am Wildganshof, gemeinsam starteten JUVIVO.03 und das FAIR-PLAY-TEAM eine Unterschriftenaktion im Hof für die Aufstellung von Parkbänken und Tischen. Diese Liste wurde an die zuständigen Institutionen weitergegeben.

9.2 Clubbetriebe

Die Clubangebote finden im Lokal von JUVIVO.03 in der Erdbergstraße 101 statt. Nur der WiGaH Club wird im PensionistInnenverein am Wildganshof angeboten.

In den Clubbetrieben haben die BesucherInnen die Möglichkeit, die Räumlichkeiten von JUVIVO.03 sowie die vorhandenen Ressourcen wie Computer, Spiele etc. nach Bedarf zu nutzen. Außerdem werden in den jeweiligen Clubbetrieben unterschiedliche Schwerpunkte, teilweise in Form wöchentlicher Spezialangebote, gesetzt.



9. Angebote für Kinder und Jugendliche

9.2.1 Open House

Schon lange unser erfolgreichstes und meist besuchtes Indoor Angebot ist das Open House.

Ganzjährig können Mädchen und Burschen jeden Alters daran teilnehmen. Bis vor etwa zwei Jahren nahmen Mädchen nur sehr selten und vereinzelt an dem Angebot teil, mittlerweile besteht aber gut ein Drittel der BesucherInnen aus vor allem weiblichen Teenies. Dies wurde unter anderem durch die Umsetzung der speziellen Zielsetzungen 2012 erreicht.

Infolge der intensiven Beziehungsarbeit kamen dieses Jahr sehr regelmäßig BesucherInnen vom Kolonitzplatz, manchmal auch vom Wildganshof und Joe-Zawinul-Platz. Die Mehrheit der TeilnehmerInnen stammt jedoch aus Erdberg und ist in der Nachbarschaft und den umliegenden Gemeindebauten beheimatet.



Zweimal im Monat fand ein spezifisches Angebot, bei dem die Teilnahme jedoch unverbindlich war, statt. Dies wurde eingeführt, da viele Kinder und Jugendliche immer wieder den Wunsch äußerten, Turniere, Kochaktionen oder Quiz im offenen Betrieb durchzuführen.



9.2.2 Kids Club

Bereits das vierte Jahr bietet JUVIVO.03 den Kids Club als ganzjähriges Angebot für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren an. Der Kids Club wird regelmäßig von einer Stammgruppe besucht, immer wieder stoßen aber auch neue Kids dazu. Die Mehrheit der Kids Club BesucherInnen wohnt in der Umgebung des Kardinal-Nagl-Platzes und des Joe-Zawinul-Platzes.

Neben den klassischen Angeboten im Lokal wird im Kids Club besonders häufig gebastelt. Durch die kontinuierliche Teilnahme einzelner Kinder können dabei auch Stücke gefertigt werden, die mehrere Wochen benötigen. So entstanden im Jahr 2012 Origami – Kunstwerke, selbst bemalte Teelichter und Gipsmasken.



9.2.3 WiGaH-Club

Aufgrund des abwechslungsreichen Programmangebots und der kontinuierlichen Elternarbeit der letzten zwei Jahre, stieg die Anzahl der TeilnehmerInnen sehr rasch und es bildete sich eine Stammgruppe im Alter zwischen 5 und 12 Jahren. Dadurch wurde für das Winterprogramm 2012 eine dritte Betreuungsperson notwendig.

Durch den nunmehr ganzjährigen Kontakt zu der Zielgruppe

entstehen tragfähige Beziehungen, sowohl zwischen den Kids untereinander, als auch zu den BetreuerInnen von JUVIVO.03. Dadurch werden diese viel häufiger bei familiären, schulischen oder sozialen Angelegenheiten angesprochen und um Beratung gebeten. Auch zu den Eltern der Zielgruppe konnte durch die regelmäßige Präsenz und die räumliche Nähe verstärkt der für die pädagogische Arbeit mit den Kids notwendige Kontakt aufgebaut werden.



9.2.4 Der Kochclub

Ein höherschwelliger Betrieb bei JUVIVO.03 ist der Kochclub, da eine vorhergehende Anmeldung und pünktliches Erscheinen Voraussetzung sind. Es wird jeweils acht Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, gemeinsam einzukaufen, zu kochen und zu essen.

Da beim Kochclub unterschiedliche Kids aufeinander treffen, stellt dieses Angebot ein ausgezeichnetes Forum für Interaktionen und gegenseitiges näheres Kennen lernen der verschiedensten Gruppen dar.

Die Rezepte wurden wöchentlich vereinbart und stammten meistens von der Zielgruppe.

Die sich daraus ergebende „multikulturelle Küche“ wurde zu einer Bereicherung aller.

9.2.5 Turniernachmittag

Dieses Angebot ist offen für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren und bietet ihnen die Möglichkeit, sich in Einzel- und Gruppenspielen untereinander, aber auch im Team gegen die MitarbeiterInnen von JUVIVO.03 zu behaupten. Ziel des Angebotes ist es, die Gruppenkompetenzen und Teamfähigkeit der TeilnehmerInnen auszubauen und zu verbessern.

Monatlich findet das beliebte Spiel „Besieg JUVIVO.03“ statt, in dem die Jugendlichen in unterschiedlichen Geschicklichkeits- oder Wissensdisziplinen gegen die BetreuerInnen antreten. Die Aktivitäten am Turniernachmittag richten sich nach Bedarf und Nachfrage.

9.3 Beratung

9.3.1 Lernen und Beratung

Auch letztes Jahr gab es im Rahmen von Lernen und Beratung wieder zahlreiche Anfragen bezüglich Hilfestellungen bei Schulaufgaben sowie bei Bewerbungen oder Praktika.

Neben einmaligen BesucherInnen gibt es eine Reihe von Kindern und Jugendlichen, die dieses Angebot sehr regelmäßig nutzen, um ihre Schulaufgaben mit Unterstützung (die sie sonst nirgends bekommen) zu machen. Dabei geht es aber nicht primär nur um das Erledigen und Kontrollieren der Hausaufgabe, sondern auch andere schulelevante Themen können mit den BetreuerInnen von JUVIVO.03 dabei besprochen werden. Oftmals verbergen sich hinter schlechten Leistungen in der Schule nicht nur mangelnde Sprachkenntnisse, sondern auch Konzentrationsschwierigkeiten oder soziale Konflikte. Gemeinsam wird versucht, den Ursachen auf den Grund zu gehen und in einem geeigneten Setting eben jene zu minimieren. Dies wird oftmals in spielerischer Weise begonnen, um positive Assoziationen zu setzen. Dabei wird darauf geachtet, dass Lerninhalte auch verstanden werden und nicht nur auswendig gelernt werden.



9.3.2 Einzelfallhilfe

Aufgrund der tragfähigen Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen, ist die Nachfrage von Einzelfallhilfe im vergangenen Jahr enorm gestiegen. Auf Basis der Wertschätzung und dem Vertrauen den BetreuerInnen gegenüber, werden immer

häufiger Einzelgespräche erbeten, Rechtsberatung gesucht und Begleitung bei polizeilicher Ladung und Unterstützung bei Amtswegen in Anspruch genommen.

9.4 Geschlechtsspezifische und gendersensible Arbeit

9.4.1 Mädchenclub

Zur Burschenrunde kamen im Jahr 2012 durchschnittlich ca. zehn Jugendliche. Der Betrieb war offen für alle jungen Männer zwischen 13 und 21 Jahren, wobei wir das Angebot bedarfsorientiert kurzfristig planten,

Dabei wurde besonders auf Aktivitäten Wert gelegt, die die persönliche Auseinandersetzung untereinander fördert. Es wurden bewusst Themenschwerpunkte gesetzt, wie Geschlechterrollen, Sexualität, Rassismus, Glaube, Freundschaft und Gesundheit. Die Betreuer hielten zu jedem Termin ein Thema als Gesprächsangebot bereit, es wurden jedoch auch Gesprächsthemen der Burschen von den Betreuern aufgegriffen und

expliziert. Auf eine akzeptierende Haltung aller Burschen und Betreuer untereinander wurde besonderer Wert gelegt. In einer gewaltfreien Atmosphäre fiel es den Burschen leichter, nicht um jeden Preis „stark sein zu müssen“. Ein breiteres Spektrum an Gefühlen sollte zugelassen werden können, ohne sich dabei „schwach“ zu fühlen.

Auch sportliche Spiele kamen nicht zu kurz (Tischtennis, Tischfußballspiel, etc...). Ab dem Winterprogramm 2012/13 wurden monatliche Ausflüge in das Programm der Burschenrunde aufgenommen.

9.5 Sportangebote

9.5.1 Sale U13

Der Sale U13 Betrieb wird von Kindern und Teenies zwischen 6 und 13 Jahren genutzt, wobei die fußballerischen Fähigkeiten der Einzelnen sehr unterschiedlich sind. Einige der Kinder sind trotz ihres jungen Alters schon herausragende FußballerInnen, andere kommen vor allem, um ihren Nachmittag mit etwas Sport und Unterhaltung zu verbringen.

Bei den Teenies gibt es einige, die auch im Verein Fußball spielen, andere die nur wegen ihrer FreundInnen an diesem Betrieb teilnehmen. Diese bunte Mischung an Spielern und manchmal auch Spielerinnen macht den Betrieb sehr abwechslungsreich und eine intensive Betreuung besonders wichtig.

Etwa halbjährlich werden die Älteren eingeladen, in Zukunft am Sale U19 Betrieb teilzunehmen. Diesen Schritt wagen und schaffen nicht alle, einige setzen sich aber auch dort gut in Szene und begleiten uns über Jahre hinweg.



9.5.2 Sale U19

Der Sale U19 Fußball Betrieb gehörte im Jahr 2012 bei den männlichen Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren zu den wohl beliebtesten Freizeitangeboten bei JUVIVO.03. Die meisten Teilnehmer gehören schon seit Jahren zu den Sale-Kickern, die es immer wieder in die Dietrichgasse zieht, um gemeinsam mit den JugendarbeiterInnen und mit ihren Freunden aus Schule, Park oder Arbeit ihrem Freizeitvergnügen für drei Stunden nachzugehen.

Die Gruppe setzt sich einerseits aus Spielern zusammen, die teilweise in einem Fußball Verein spielen oder gespielt haben, und andererseits aus Quereinsteigern. Leider nehmen weibliche Jugendliche nur sehr selten an diesem Sportangebot teil. Eine Vermutung für das Ausbleiben von Teilnehmerinnen ist, dass sich viele Mädchen

im Teenageralter beim Sport in geschlechtshomogenen Gruppen wohler fühlen. Kamen Mädchen, dann zumeist mit Freunden beziehungsweise einer Gruppe, in der sie als gute Fußballerinnen wertgeschätzt wurden. Tendenziell zeigen jugendliche Mädchen weniger Interesse an Fußball, was in Österreich zum einen an der medialen Berichterstattung und andererseits an den gesellschaftlichen Normen liegt. Um diesem Gesellschaftsbild entgegenzuwirken, arbeiten in den Fußballbetrieben nicht nur Männer sondern auch eine weibliche Mitarbeiterin.

Der Ausgang der Spiele ist zumeist zweitrangig, wichtigste Prinzipien sind Fairness, Respekt und Freundschaft.

9. Angebote für Kinder und Jugendliche

9.5.3 JUVIVO Cup 2012

Der zweite JUVIVO Cup wurde erstmals auf einem Kunstrasenplatz am Wiener USI Gelände, wo auch wöchentliche Sportangebote von JUVIVO.09 angeboten werden, ausgespielt. In einem Teilnehmerfeld von insgesamt neun Teams aus vier verschiedenen JUVIVO-Einrichtungen konnten sich die Jugendlichen untereinander messen.

JUVIVO.03 war mit drei Teams vor Ort, zwei Teams entstanden aus den wöchentlichen Sale- Betrieben, ein Team setzte sich aus Jugendlichen vom Wildganshof und aus dem Joe-Zawinul-Park zusammen. Eines der Sale-Teams konnte das Turnier für sich entscheiden und nun steht der JUVIVO Cup-Wanderpokal in den Räumlichkeiten von JUVIVO.03.



9.6 Aufsuchende Jugendarbeit / Mobil



Die JugendarbeiterInnen von JUVIVO.03 bieten neben den Clubbetrieben, der Parkbetreuung und diversen Sportangeboten auch aufsuchende Jugendarbeit in Parks, auf Sportplätzen, Grünflächen und an anderen beliebten Aufenthaltsorten der Kinder und Jugendlicher im 3. Wiener Gemeindebezirk an.

Zweck dieser aufsuchenden Arbeit ist es, das ganze Jahr über Kontakte zu den Zielgruppen zu halten und neue zu knüpfen, über Angebote von JUVIVO.03 zu informieren und Spezialangebote zu bewerben, sowie an so genannten „Hot Spots“ mobil aufzutreten und zu vermitteln. Die JugendarbeiterInnen absolvieren jede Woche unterschiedliche „Mobile Runden“, um einen möglichst großen Bereich des 3. Bezirks abzudecken. Es gibt hier einerseits Fixpunkte – das sind jene Plätze bzw. Regionen, die auch durch die Parkbetreuung oder im Rahmen anderer Angebote betreut werden – und andererseits werden Raum und Zeit genutzt, um oben erwähnte „Hotspots“ aufzusuchen, also Plätze an denen es Beschwerden oder Konflikte gibt, bzw. wo Kinder

und/oder Jugendliche sich „plötzlich“ vermehrt aufhalten.

Infolge der hohen Kontaktfrequenz der Abendmobilerunden im Sommer 2011 machten die BetreuerInnen von JUVIVO.03 heuer an vier Abenden Mobile Runden durch den Bezirk. Dabei erleben die BetreuerInnen die aktuellen Befindlichkeiten der Jugendlichen, die in ihrer Alltagswelt aufgesucht werden, sehr intensiv, die Jugendlichen verhalten sich ungezwungen. Sich abends im Park oder an umliegenden Plätzen zu treffen ist für viele Jugendliche eine Alternative zu Lokalen, in denen es Konsumzwang gibt. Oftmals ergeben sich Gespräche, die eine Stunde und länger dauern, in denen Persönliches besprochen und reflektiert wird. Diese intensive Beziehungsarbeit ermöglicht ein Finden von Lösungsansätzen und Hilfestellungen für die Jugendlichen. Ein Großteil der Jugendlichen, die bei den Mobilerunden angetroffen werden, ist männlich. Dies spiegelt die starke Inanspruchnahme des öffentlichen Raumes durch männliche Jugendliche wider.



10. Ausflüge, Specials und Projekte

Neben den regulären wöchentlichen Angeboten werden bedarfs- und/oder anlassorientiert Projekte und Aktionen durchgeführt. Teilweise handelt es sich hierbei um Aktivitäten, die vom JUVIVO.03 Team initiiert werden, teilweise um Aktionen, die im Zuge von Wien- oder bezirksweiten Events veranstaltet werden.

In der Sommersaison 2012 wurden alle zwei Wochen Ausflüge organisiert. Abwechselnd fanden sie einmal nur für Mädchen, einmal für gemischte Gruppen statt. Ziel war es, dadurch möglichst verschiedene Gruppen zu erreichen. Es wurden sehr unterschiedliche Ausflugsziele angeboten.

Mit den Ausflügen soll den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, Neues kennen zu lernen, die vertraute Umgebung für eine Weile zu verlassen, und Dinge zu entdecken, die die Kinder und Jugendlichen aufgrund ihrer sozioökonomischen Familiensituation sonst nicht kennen lernen würden. Darüber hinaus geht es bei den Ausflügen auch darum, bereits bekannte Orte gemeinsam wieder zu entdecken und den Kids damit zu erleichtern, sie auch ohne Begleitung von JUVIVO in ihr Alltagsrepertoire aufzunehmen.

SchülerInnenparlament 2012/2013

Das Projekt SchülerInnenparlament bietet Jugendlichen der siebten Schulstufe die Möglichkeit, ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge für den Bezirk einzubringen. JUVIVO.03 veranstaltet dieses Projekt gemeinsam mit dem Jugend- und Stadtteilzentrum come2gether.

Der Durchlauf eines SchülerInnenparlaments erstreckt sich über ein gesamtes Schuljahr. Im Wintersemester werden die dritten Klassen aller Schulen im 3. Wiener Gemeindebezirk aufgesucht, ein zweistündiger Workshop veranstaltet und jeweils zwei

Delegierte pro Klasse für die weiteren Workshops gewählt. Infolge finden Workshops mit den Delegierten und den BezirkspolitikerInnen statt, in denen die SchülerInnen bei der Einbringung von Anträgen zu Veränderungen im Bezirk unterstützt werden. Abschluss eines jeden Durchgangs stellt eine Exkursion in das Rathaus und eine Schiffsfahrt dar. Außerdem bekommen die Delegierten durch den Bezirksvorsteher oder aber von den zuständigen Kommissionen Antworten zu ihren Anträgen.



11. Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Homepage dienen die saisonalen Programmflyer und die wöchentlich neu gestalteten Flyer zur Bewerbung von Ausflügen und Sonderaktionen dazu, die Kinder und Jugendlichen über aktuelle Aktivitäten zu informieren. Die Flyer liegen im Lokal auf und werden bei der aufsuchenden Jugendarbeit im Bezirk verteilt. Halbjährlich werden diese auch an Schulen und KooperationspartnerInnen zur Information und Weitergabe ausgegeben.

Wirksame bezirksspezifische Öffentlichkeitsarbeit passiert ebenfalls durch die Präsenz der JugendarbeiterInnen von JUVIVO.03 an öffentlichen Orten im Zuge der Parkbetreuung und bei der aufsuchenden Arbeit, durch vernetzte Aktivitäten mit KooperationspartnerInnen im Bezirk (SchülerInnenparlament, Nachbarschaftstag, Fiakerfest, Aktion „Für Menschen die´s brauchen), sowie durch Mitwirkung an bezirks- bzw. stadtrelevanten Events, wie beispielsweise dem Bezirksferienspiel oder dem Stadtparkfest.

5 Jahres Brunch

Am 16.10.2012 feierte JUVIVO.03 mit dem Bezirksvorsteher Erich Hohenberger und VernetzungspartnerInnen das fünf jährige Bestehen des Treffs in der Erdbergstraße. Dabei wurde unter anderem im Rahmen einer Führung zum Sportplatz der Salesianer die im Frühjahr neu installierte Flutlichtanlage präsentiert. An dieser Stelle nochmals ein großer Dank an den Bezirk, der diese Installation finanziell möglich gemacht hat. Außerdem wurde der Kuschelraum zu einer Ausstellung

umfunktioniert und es wurden Quiz- und Feedbackbögen der Kinder und Jugendlichen ausgestellt. Die Highlights – personell, räumlich und pädagogisch – wurden mittels einer Timeline der letzten Jahre in der Einrichtung seit 2007 graphisch dargestellt. Bei einem reichhaltigen Buffet hatten die BesucherInnen Zeit, sich die Fotos der vergangenen Jahre anzusehen.



12. Vernetzung

Nach wie vor stellt die Jugendplattform Erdberg ein wichtiges Vernetzungsgremium dar. Wegen dem kontinuierlichen Anstieg an teilnehmenden Institutionen, die teilweise nur peripher mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, wurde zusätzlich das Regionalforum Landstraße gegründet. Die Jugendplattform setzt sich nunmehr mit kinder- und jugendrelevanten Themen und Events auseinander, das Regionalforum dient der Vernetzung aller im Bezirk angesiedelten Institutionen.

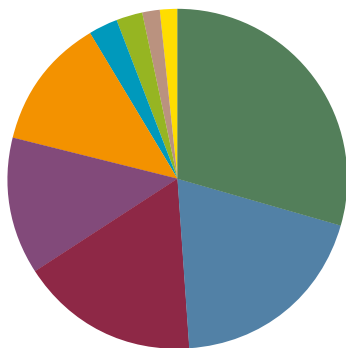
Mit den Schulen des 3. Wiener Gemeindebezirks wurde im Rahmen des SchülerInnenparlaments 2012, durch die Anmietung der schuleigenen Turnsäle und vor allem im Rahmen der Besuche des Teams in den Schulen eng zusammengearbeitet.

Da der Sportplatz der Pfarre Don Bosco von JUVIVO.03 zweimal wöchentlich betreut wird, ist JUVIVO.03 nach wie vor mit der Pfarre Don Bosco, der Direktion des StudentenInnenwohnheims Don Bosco und mit den StudentInnen, die ehrenamtlich das Angebot Sale für Alle organisieren, in ständigem Kontakt.



13. Interpretation der Kontaktzahlen 2012

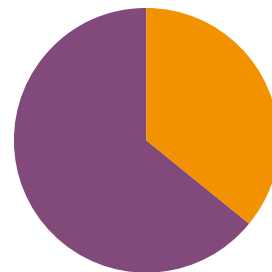
Kontaktfrequenzen nach Kategorien



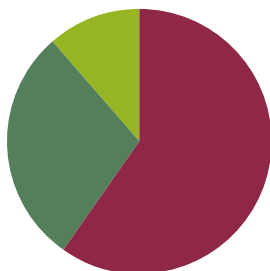
- Parkbetreuung: 4921 Kontakte
- Sport: 3261 Kontakte
- Streetwork: 2830 Kontakte
- Club: 2142 Kontakte
- Veranstaltung: 2101 Kontakte
- Geschlechtsspezifische Angebote: 484 Kontakte
- Gruppenarbeit: 402 Kontakte
- Beratung-Casework: 286 Kontakte
- Vernetzung-Information-Lobbying: 244 Kontakte
- Journaldienst

Kontakte nach Geschlecht

- weiblich: 6017 Kontakte
- männlich: 10654 Kontakte



Kontakte nach Alter



- Kinder: 10000 Kontakte
- Jugendliche: 4793 Kontakte
- Erwachsene: 1878 Kontakte

Im Jahr 2012 wurden im Rahmen der Clubbetriebe, bei Mobilrunden sowie während der Parkbetreuung insgesamt 16.671 Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gezählt, wobei die Gruppe der Kinder mit 60% (10.000 Kontakten) die Stärkste darstellte. Zu Jugendlichen gab es 4.793 (29% der Gesamtzahlen) Kontakte und zu Erwachsenen 1.878 (11% der

Gesamtzahlen). Der Anstieg der Kontaktzahlen im Vergleich zum Vorjahr (16.074 Kontakte) lässt sich durch verschiedene Faktoren erklären: Zum einen gab es im Sommer 2012, wie auch im Vorjahr, in den Monaten Mai, Juni, Juli und September, zusätzliche Parkbetreuung und mobile Runden am Kardinal-Nagl-Platz und im Joe-Za-

winul-Park. Die Zielgruppe am Wildganshof konnte bereits das zweite Jahr ganzjährig, von Oktober 2011 bis April 2012 in Form des WiGaH-Clubs betreut werden. Außerdem nahmen noch mehr Schulen als im Vorjahr am SchülerInnenparlament teil.

Die meistfrequentierte Betreuungsform im Jahr 2012 stellte die Parkbetreuung dar, es wurden insgesamt 4.921 Kontakte gezählt, was sich unter anderem durch die vier zusätzlichen Betreuungstage erklären lässt.

Im vierstelligen Zahlenbereich befinden sich auch noch die Sportangebote (3.261 Kontakte), Streetwork (2.830 Kontakte) und

die Clubbetriebe (2.142 Kontakte).

Werden die Frequenzzahlen nach Geschlecht betrachtet, so zeigt sich, dass die MitarbeiterInnen von JUVIVO.03 6.017 Kontakte zu weiblichen Personen und 10.654 Kontakte zu männlichen Personen hatten. Mit rund 64% männlichen und rund 36% weiblichen Besucherinnen im Jahr 2012 konnte, wie auch bereits im Vorjahr, ein Anstieg der weiblichen Teilnehmerinnen verzeichnet werden. Besonders erfreulich sind dabei die vermehrten Besuche von Mädchen und weiblichen Jugendlichen in den offenen Clubbetrieben.



14. Resümee und Perspektiven

Zusammenfassend war 2012 ein sehr intensives, abwechslungsreiches und spannendes Jahr, auf das die MitarbeiterInnen von JUVIVO.03 gerne zurückblicken.

Personell gab es für das Team von JUVIVO.03 insofern Veränderungen, als das sich mit Ende des Jahres, nach über neun Jahren Tätigkeit im 3. Bezirk, Johannes Hielfer verabschiedete. Ab Jänner 2013 wird das Team durch Murat Sarigül, der schon einige Jahre als Honorarkraft bei JUVIVO.03 im Einsatz ist, unterstützt. Dadurch wird hoffentlich die Lücke, die der Umzug eines langjährigen Mitarbeiters hinterlässt, bestmöglich gefüllt. Das Team von JUVIVO.03 möchte sich auf diesem Wege ganz herzlich bei Hannes für die großartige Zusammenarbeit, die anregenden Inputs und das Lehren von Sportarten wie Discgolf bedanken. Danke und alles Gute für deinen neuen Lebensweg, wir werden dich vermissen!

Finanziell gibt es im Jahr 2013 die Aussicht auf eine Erhöhung der Subvention von Seiten des Bezirks, womit eine Aufstockung der Betreuungsstunden aller MitarbeiterInnen angestrebt wird. Besonders die Orte, an denen das Team im Moment nur einmal wöchentlich vor Ort ist, sollen 2013 intensiver und häufiger

betreut werden, um die bestehenden Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen zu vertiefen und zu festigen und darauf aufbauend Bildungs- und Unterstützungsangebote zu machen. Außerdem ermöglicht dies, Orte an denen ein Betreuungsbedarf festgestellt wurde, fix in die Mobilrunden oder Betreuungen von JUVIVO.03 aufzunehmen.

Auch 2013 wird über die Sommermonate das FAIR-PLAY-TEAM im 3. Bezirk im Einsatz sein, um sich zum vierten Mal in Folge den Anliegen aller BewohnerInnen im Bezirk Landstraße anzunehmen.

Im Rahmen des SchülerInnenparlament wurden im Dezember die Workshops in den dritten Klassen nahezu aller höheren Schulen des Bezirks abgeschlossen und in jeder der 29 besuchten Klassen zwei Delegierte gewählt. Im Februar startet das SchüPa.03 mit Events zur Umgestaltung des Kardinal-Nagl-Platzes und dem ersten großen Delegiertentreffen ins Jahr 2013!

Durch die konstante Teamarbeit können die BetreuerInnen von JUVIVO.03 auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und freuen sich auf neue Herausforderungen im Jahr 2013.

Die Parkbetreuung des Vereins Juvivo geht spielerisch auf Kinder und Jugendliche zu

„Juvivo-Leute sind chillig drauf“

Von Thomas Müller

Die Jugendarbeiter bieten ganzjährig auch Indoor-Angebote an.

Wien. „Juvivo ist hier!“, ruft ein Bub über den Reithoffenpark seinen Freunden zu und einige Kinder kommen auch gleich zum Vollfußballnetz gespannt. Auf zwei Tischen sind Baseltensilien, Papier und Zeichenstifte verteilt, die von einigen Kindern bereits in Gebrauch genommen werden. Zwei der älteren Burschen bedienen währenddessen ein Springspiel, damit die kleineren Kinder um die Wette helfen können. Es ist sonnig und der Park ist am Nachmittag dementsprechend gut frequentiert.

Jeden Montag ab 15 Uhr kommen in der warmen Jahreszeit Jugendarbeiter des Vereins Juvivo auf den Platz. Sie sind hier so etwas wie eine Institution. „Einige Kinder kenne ich, seit sie im Bauch sind“, sagt die Sozialarbeiterin und studierte Soziologin Monika. Die gebürtige Oberösterreicherin mit den auffälligen roten Haaren ist seit bald 14 Jahren hier im Einsatz. „Unsere Materialien sind ein Medium um Zugang zu den Menschen zu finden, die hierher kommen. Außerdem haben wir seit langem einen Schwerpunkt auf Ausflüge, weil früher viele Jugendliche nur selten ihren Bezirk verlassen haben. Heute ist das etwas anders, die Jugend ist mobiler geworden.“

Auch ältere Jugendliche kommen zum Plaudern vorbei und teilen ihre Sorgen zu Ausbildung oder Liebeskummer mit den Betreuern. Die meisten Kinder und Jugendliche im Park haben Migrationshintergrund. Viel wichtiger sei aber der soziale Hintergrund, weiß Monika. „Die Parkbesucher spiegeln die Bevölkerung im

nördlichen 15. Bezirk wider, der ja auch der einkommensschwächste Bezirk Wiens ist.“

Verständigungsprobleme gäbe es keine im Park, sagt ihr Kollege Hakan. „Es gibt eine gemeinsame Sprache und die ist Deutsch.“ Gruppenbildungen nach Muttersprachen beobachten die Betreuer nicht. Interessen würden eher eine Rolle spielen. Die Betreuer selbst sprechen grundsätzlich mit allen Kindern Deutsch, auch wenn sie deren Muttersprache beherrschen. „Wenn ich merke, dass sie nicht gut Deutsch können, rede ich schon auf Türkisch, aber nur so weit sie etwas nicht verstehen und dann wechsle ich wieder ins Deutsche“, erzählt Hakan, der ausgebildeter Jugendarbeiter ist.

Die Burschen haben am Park eigentlich nichts auszusetzen, einzig ein Netz über dem Fußballkäfig wäre gut. „Ich würde das weitergeben und sage euch Bescheid“, sagt Monika. Das Juvivo-Team habe einen „guten Draht“ zur Bezirksvorstehung. Die Chancen auf Erfüllung des Netz-Wunsches stehen also gut.

Ausbildung ist Pflicht

In fünf Bezirken ist der Verein aktiv und betreibt dort auch Jugendtreffs, die ganzjährig von Jugendlichen frequentiert werden können. Auch ansonsten ist bei Juvivo Deutsch die Lingua franca, doch lege man Wert auf eine gute Mischung des Teams, sagt die pädagogische Leiterin Gabriele Wild. „Da geht es nicht nur um Migrationshintergrund, sondern auch um Geschlecht, Alter, Religion, Bedingung für alle ist eine Ausbildung, Jugendarbeit ist ein Job für Profis.“ Neben der Parkbe-



Brettspiele im Kardinal-Nagl-Platz ziehen Buben wie Mädchen gleichermaßen an. Foto: Standshy Jenks

treuung ist Juvivo auch in der aufsuchenden Sozialarbeit aktiv, bei der die Teams in der Umgebung der Parks unterwegs sind, oft auch am Abend, um Jugendlichen, die noch draußen sind, zu erreichen. Die Basisfinanzierung des Vereins wird von der Gemeinde Wien und den Bezirken getragen.

Ein weiterer Standort befindet sich im dritten Bezirk, wo von April bis Oktober vier Parks von Juvivo betreut werden, teilweise mehrmals die Woche. Beim Lokalangenehm zur Mittagszeit am Kardinal-Nagl-Platz spielen die Betreuer gerade mit zwei Kindern ein Gesellschaftsspiel auf eigens aufgestellten Tischen. Sozialpädagogin Magdalena macht eine Runde auf dem Platz und fragt zwei Mädchen, die etwas gelangweilt auf Spielgeräten des Parks sitzen: „Wollt ihr nicht zu unserem Tisch nach vorne kommen?“

Seit fünf Jahren ist sie in den Parks von Wien-Landstraße für Juvivo unterwegs. „Der öffentliche Raum ist eher männlich dominiert, aber wenn es gezielte Angebote gibt, kommen auch mehr Mädchen in den Park. Außerdem unterstützen wir die Mädchen darin, sich Raum zu nehmen, etwa im Fußballkäfig“, erzählt die Parkbetreuerin. Der Erstkontakt ergibt sich meist vor Ort im Park, oder die Eltern bringen die Kinder zu einem Indoor-Angebot.

Soziale Gründe

Dass es nur wenige Kinder aus „autochthonen“ Familien in den Park verschlägt, habe einfach soziale Gründe. „Diese Familien haben mehr Raum und weniger Kinder. Und diese haben oft ein eigenes Zimmer.“ Umgekehrt bezog man im öffentlichen Raum eher Kindern und Jugendlichen aus so-

zial schwachen Familien. Neben dem spielerischen Angebot sind die Parkbetreuer daher auch Ansprechpartner für Anliegen aller Art, ob Hilfe bei Bewerbungen oder Stress in der Familie.

Inzwischen rammelt sich schon ein halbes Dutzend Kinder um die Juvivo-Tische, zwei Buben kugeln raufend am Boden, bis Magdalena freundlich aber bestimmt eingreift. „Die Juvivo-Leute sind chillig drauf“, lobt der 13-jährige Markus, ein Stammgast am Kardinal-Nagl-Platz, der gerade von der Schule kommt. „Die meisten hier sind Türken oder Serben. Streit hat es eigentlich nie gegeben“, meint er zur Zusammensetzung des Klientels. Allenfalls eine größere Schaukel wäre gut. Ein weiterer Verbesserungsvorschlag fällt Magdalena noch ein: „Der Fußballkäfig bräuchte oben ein Netz.“

Blickfang: Das Wienquiz

Ein außergewöhnliches Fass im „Dornröschenkeller“

Von Johann Werfring



Dieser „versteckte“ Wiener Ort ist nur am „Tag des Denkmals“ (heuer am 30. September) zugänglich.

Wir zeigen wöchentlich an dieser Stelle ein Foto aus Wien und stellen drei Fragen dazu. Wer auch nur eine dieser drei Fragen richtig beantworten kann, ist teilnahmeberechtigt.

Die Fragen (zum Bild links):

1. Wo genau befindet sich dieses Weinfass?
2. Was hat es mit der neben dem Fass befindlichen Skulptur auf sich?
3. Welcher antike Philosoph wird mit einem Fass in Verbindung gebracht?

Der Preis:

Unter den korrekten Einsendungen, die bis kommenden Donnerstag einlangen, wird ein 6er Karton mit mundgeblasenen Zalto-Weingläsern „Denk“ Art Universal im Wert von zusammen 171 Euro (www.zaltoglas.at) verlost. Für eine Teilnahme an der Verlosung ist eine Post-Zustelladresse anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner der Ausgabe 179: Rudolf Grobauer, 3004 Riederberg; Franz Seidl, 1230 Wien; Stefan Wegscheid, 2380 Perchtoldsdorf.

E-Mail: wienquiz@wienerzeitung.at
 Fax: 01 206 99 592
 Post: Wiener Zeitung – Wienquiz,
 1030 Wien, Maria-Jacobi-Gasse 1



Auflösung des letzten Quiz:



1. Die Figur befindet sich im Schlosspark Schönbrunn, am Rande des Großen Parterres.
2. Es handelt sich um Omphale, welcher Herkules eine Zeitlang als Sklave dienen musste. Omphale brachte den großen Helden dazu, Frauenkleider anzuziehen und Wolle zu spinnen, während sie mit seinem Löwenfell und Knüttel umherging.
3. Herkules' Statue (mit Spinnrocken) steht gegenüber von Omphale im Großen Parterre.

Der Gemeindebau, ein buntes Biotop: Im Wildganshof treffen verschiedene Lebenswelten aufeinander

Keine Spielplätze mehr

Von Thomas Möller

■ Den einen fehlt Platz zum Austoben, die anderen beschwerten sich über Lärm.

Wien. Ruhig und beschaulich wirkt der Wildganshof an den Nachmittagen, etwas abseits gelegen in Wien-Landsstraße, nahe dem Arsenal, keine Betonriegel dominieren hier das Bild, sondern vielmehr hohe Bäume, von denen einige wohl schon seit der Fertigstellung des Gemeindebaus im Jahr 1933 in den Himmel wachsen. 829 Wohnungen wurden damals errichtet, und der statistische Zählspiegel, der sie erfasst, verzeichnet heute mehr als 2200 Einwohner.

Neben vielen Bäumen und großzügigen Grünflächen, gibt es auch jede Menge Verbote, die einem per Metalltafeln überall begegnen. Fußballspielen ist verboten sowie Radfahren und motorisierter Verkehr eigentlich auch, aber das wird von einigen Bewohnern etwas lockerer gesehen. Nicht selten fahren einige mit dem Pkw bis zur Haustür. Ein etwas ungewöhnliches Schild verbietet auch das Reparieren von Autos und Motorrädern innerhalb der Anlage. Ein Mieter lässt sich davon jedenfalls nicht abhalten und inspiziert seinen Pkw in einem der kleineren Innenhöfe. Die Tafel habe sich noch der frühere Hausmeister einfallen lassen, erzählt Mieter, die hier schon sehr lange wohnen.

Unter ihnen ist auch die Kinder- und Wildganspädagogin Susanne Mlango, die hier seit 26 Jahren eine kleine Gemeindefamilie hat. Ihre Söhne sind im Wildganshof aufgewachsen, ihre Enkelkinder kommen sie fast täglich besuchen. „Hier im kleinen Hof ist es eher ruhig. Lärm war für mich nie ein Problem. Wenn Kinder bei meinem Fenster laut sind und die Enkelkinder nicht schreien können, sage ich freundlich, dass sie ruhiger sein sollen. Das hat hier immer funktioniert“, erzählt Mlango. Im Sommer seien Jugendliche oft lange draußen, aber eher auf der anderen Seite der Anlage, wo der Fußballkagig ist.

Viel mehr als der Gemeindebau-Klassiker Lärm stört Mlango aber die sehr karge Ausstattung

mit Spielplätzen im Wildganshof. „Statt mehr für die Kinder zu tun, wurde in einigen Jahren sogar ein Kleinkinderspielplatz ersatzlos entfernt“, kritisiert die engagierte Mieterin, die sich bereits an die Bezirksvorstehung gewandt hat. Der vorletzte Spielplatz bietet gerade einmal zwei Schaukeln und eine Kleinkinderschaukel. Letztere ist für kleine Kinder allerdings nicht mehr zu erklimmen, denn die Leiter wurde durch eine Art Mini-Kletterwand mit Kunststoffgriffen ersetzt. Bei einem Rundgang durch die Anlage ist diese umgestaltete Rutsche auch der erste Kritikpunkt, der einem vorbeikommenden Mädchen auf Anfrage einfällt. Vor ein paar Tagen hat sich ein Kind beim Rausklettern im Gesicht verletzt“, berichtet die Jugendliche.

Keine Parkbänke mehr

Zum Lokalauge scheinen in den Weiten des Wildganshofs kommt auch Herr Werner, wie er hier von jedem genannt wird. Der 63-jährige Pensionist ist so etwas wie ein Ombudsmann, weil er viel im Hof unterwegs ist und die Beschwerden der Bewohner auch an Wiener Wahlen weiterträgt, seien es nun zu wenige Parkbänke und Müstübel oder gar 30 kaputte Kellerfenster. Damit auf zwei bisher unbenuzten Wiesen jeweils Spielplätze für kleine und große Kinder errichtet werden, haben Herr Werner und Susanna Mlango auch Unterschriften gesammelt. Viel Erfolg hat das bisher aber nicht gezeitigt.

„Von Wiener Wohnen heißt es immer, es gebe dafür kein Geld, aber in der Nähe beim St. Marxer Friedhof wurde unlängst ein Spielplatz errichtet. Man muss doch den Kindern eine Beschäftigung geben, sonst können sie auf andere Ideen“, meint Mlango. Auf dem Spaziergang zum Fußballkagig zeigt Herr Werner auf vereinzelte Asphaltstellen entlang des Gehwegs: „Hier sind früher Parkbänke gestanden. Die wurden dann irgendwann von Wiener Wohnen entfernt.“



Immerhin drinnen bleibt Raum für Brett- und Kartenspiele. (Foto: Susanna Mlango)

Laut sei es gewesen, wenn die Jugendlichen und „die Türkinnen mit Kindern“ am späten Abend bei den Bänken gewesen seien. Eine kleine, von Gebüsch umgebene Asphaltfläche ist auch das Einzige, das vom Kleinkinderspielplatz übrig geblieben ist. „Offiziell hat es geblieben, er müsse weg, weil er zu nah an der Straße sei. Es werden sich halt einige beschwert haben wegen des Lärms“, mutmaßt Herr Werner. „Als ich vor 28 Jahren hierher gezogen bin, war es hier wie in einem Wohnpark. Heute hält sich niemand mehr an irgendwas“, sagt er zur Situation im Gemeindebau.

„Bleib unterscheiden er nicht zwischen Inländern und Ausländern, sondern zwischen Österreichern und übrigen Österreicher“, lautet der Pensionist. Es gebe eben einen Teil der Bewohner, die Probleme machen, obwohl mit vor allem die Einmischung gemeint seien. „Die meisten gebürtigen Österreicher sind eh schon von hier weggezogen“, meint darauf Herr Werner.

Die Wünsche der Bewohner hat inzwischen auch Bezirksvizeher-Stellvertreterin Eva Lachko-

sics persönlich an Wiener Wohnen herangetragen. „Mir wurde zugesagt, den Ausbau des Spielplatzes zu prüfen“, sagt Lachkosics, die selbst in einem Gemeindebau aufgewachsen ist. „Warum Wiener Wohnen angeblich wegen des Hundekots keine Sandkiste haben will, kann ich zum Beispiel überhaupt nicht verstehen. Ich habe ja als Kind auch eine gehabt.“ Die Wiener Bauordnung weiß Lachkosics jedenfalls auf ihrer Seite, denn die dort vorgeschriebene Ausstattung mit Spielplätzen werde hier im Wildganshof klar unterschritten.

„Reifschaukel wäre gut!“

Für die Kinder im Gemeindebau ist der Mittwochmorgen ein Fixtermin. Etwas ein Dutzend von ihnen ist in das SPÖ-Lokal im Wildganshof gekommen, wo der Verein Luvivo während der kalten Jahreszeit Jugendbetreuung anbietet. Im Frühjahr werden sich die Aktivitäten dann wieder ins Freie verlagern. Die Stammkiste zwischen acht und zwölf Jahren haben unter anderem Eltern aus Serbien, der Türkei, dem Libanon, Rumänien und natürlich auch aus

Österreich. Darüber, was in ihrem Gemeindebau fehlt, herrscht ein klarer Konsens: mehr Spielmöglichkeiten im Grünen.

„Der Spielplatz sollte viel größer sein, und wir wollen einen Tischtennistisch“, fordert etwa Benjamin. „Aber die Hundebesitzer sollen die Hundehaufen weg-räumen“. Zu wenige Parkbänke gebe es, wird kritisiert, und es dauert nicht lange, bis auch hier die Rede auf die mangelhafte Kleinkindererrichte kommt. „Eine größere Rutsche und eine große Reifschaukel wären gut. Und der Fußballkagig sollte oben ein Netz haben“, schlägt Anil vor. Außerdem sollte es für kleine Kinder eine Sandkiste geben.

Während sich zwischen Jugendarbeiter und junge Bewohner den Brett- und Kartenspielen zuwenden, bricht draußen die Dunkelheit über den Wildganshof herein. Im Freien ist nur noch vereinzelte Passanten zu einer der Stiegen. Wenn die Tage wieder länger und die Abende milder werden, werden die einen wieder leben in die Höfe des Gemeindebaus bringen - und die anderen sich über den Lärm beschweren. ■

Kurz notiert

Axt-Attacke im Supermarkt

Mit einer in ein Plastiksackerl eingewickelten Axt ist ein 49-Jähriger in den Interpar am Franz-Jonas-Platz in Wien Floridsdorf gekommen, wo seine 42-jährige Ex-Frau arbeitet. Eigentlich wollten die beiden über das Sorgerecht für die gemeinsame Tochter beraten. Doch plötzlich attackierte der Mann laut Polizei seine frühere Lebensgefährtin, die gerade an einer Kassa stand, mit der Axt. Die Frau konnte einen Schlag abwehren und einem weiteren ausweichen, bevor sie in ein Büro flüchtete und die Polizei verständigte. Drei Kunden versuchten unentwessen, dem Rasenden Einhalt zu gebieten. Doch der 49-Jährige ging daraufhin auf sie los. Ein 47-Jähriger stürzte bei dem

Versuch, einem Axtstich auszuweichen, und brach sich dabei ein Bein. Er wurde später im Krankenhaus operiert. Die Exekutive nahm den Aggressor fest. Seine Ex-Frau blieb glücklicherweise unverletzt.

Spital spendet Einrichtung

Vor wenigen Tagen musste das Elisabeth-Spital im 15. Bezirk seine Fliesen für immer schließen. Das verbliebene Spitalinventar wurde unter anderem an diverse Hilfsorganisationen gespendet - auch das Projekt „Eichornobykinder“ von Global 2000 wurde umfangreich unterstützt. Hunderttausende voller Spitalbetten, Kästen und sonstiger Einrichtung werden von Global 2000 in die Ostukraine geliefert.

Mehr Wien-Nachtigungen

Wien in sämtlichen bisherigen Monaten des beugigen Jahres hat Wien auch im November einen neuen Bestwert verzeichnet: Mit insgesamt 904.000 Nachtigungen wurde der Vergleichsmonat des Vorjahres um 2,3 Prozent übertraffen. Der von Jänner bis Oktober erfasste Nachtigungsumsatz der Wiener Hotellerie beträgt rund 450 Millionen Euro, was einem Plus von 11 Prozent entspricht. Fünf der zehn stärksten Herkunftsländer brachten Wiens Tourismus Zuwächse besonders stark. Italien, außerdem auch Russland, Frankreich, Großbritannien und überraschenderweise auch Spanien. Einstellig wuchsen die Gästenachtigungen aus der Schweiz, Japan und Österreich.

WIENER ZEITUNG

Morgen:

Der ausführliche Wegweiser durch die Kulturwoche.

Gefördert durch

